

## PFLEGEINFORMATIK

### 509 Pflegemonitoring: neue Daten für Management, Ausbildung und Forschung

Rainer Beckers, M.A.; M.P.H.

Mit Partnern aus der ambulanten Pflege (Pflegedienste Essen gGmbH, Caritas Sozialverband Essen, Familien und Krankenpflege e.V. Gelsenkirchen) und der Forschung (FhG-ISST, Dortmund) erprobt die ZTG GmbH aktuell Lösungen für ein kontinuierliches Verhaltensmonitoring in der ambulanten Pflege chronisch kranker Menschen.

### 512 Strategisches Management in Gesundheitsunternehmen

Von der Konzeption zur Umsetzung

Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorff

Vor dem Hintergrund der soziodemographischen Veränderungen in meisten Industrienationen, die sich in einer steigenden Lebenserwartung und sinkenden Geburtenraten bei einer gleichzeitig zu konstatierenden Anspruchsinflation der Patienten manifestieren, drohen die Gesundheits- und Sozialversicherungssysteme ceteris paribus zu kollabieren, sofern nicht auf der mikro- und makroinstitutionellen Ebene strategisch gegengesteuert wird.

### 523 Feststellen der qualitativen und quantitativen Auswirkungen des Einsatzes einer persönlichen Gesundheitsakte

auf die Effektivität und Effizienz des Pflegeprozesses

David Baer, Carlo Pirola

Das Kooperationsprojekt ‚persönliche Gesundheitsakte‘, sprich Lifesensor von ICW (Schweiz) AG, der neuen Wohnform „vitalba villaggio“ von vitalba : unternehmensentwicklung sowie iNKA™ Care Management von Fuchsgroup AG ist neu in seiner Form.

### 532 Homogenitätsprüfung des Pflegeaufwandes in DRG-Fallgruppen

Erklärungsansatz zur Kosteninhomogenität von DRG-Fallgruppen durch Pflegediagnosen/  
Pflegeaufwand

Bernd Schmid

Im Rahmen einer Diplomarbeit im Fach Pflegemanagement, vorgelegt an der katholischen Stiftungsfachhochschule München, wurde in einer deskriptiven Querschnittstudie untersucht, ob Pflegediagnosen dazu geeignet sind, den pflegerischen Anteil an der Kosteninhomogenität innerhalb von DRG-Fallgruppen zu erklären.

### 542 Qualitative Forschungsmethoden auf den Punkt gebracht

Ein Trainingsprogramm für leitfaden-gestützte Interviews in der Medizinischen Informatik

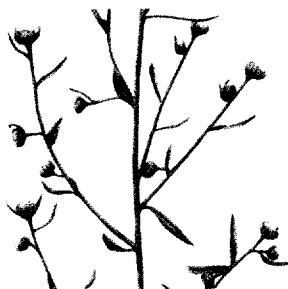
Christa Weßel, Cord Spreckelsen

Qualitative Forschungsmethoden gewinnen zunehmende Relevanz in der medizinischen Informatik. Einzel- und Gruppeninterviews und Beobachtungen werden für die Exploration und die formative und summative Evaluation von IT-Projekten herangezogen.

### 549 Konzeption eines Intranets für Pflegeschulen

Roland Kietzmann, Rüdiger Ostermann

Der zunehmende Einsatz von EDV in der Pflegeausbildung bietet Lernenden und Lehrenden neue Perspektiven. Die Implementierung eines Intranets an Pflegeschulen stellt hohe Anforderungen an deren Konzeption und Gestaltung.



#### Wermut (*Artemisia absinthium*),

auch bitterer Beifuß genannt, wurde in Mitteleuropa bereits im 9. Jahrhundert im „Hortulus“ des Abtes Walfried Strabo vom Kloster auf der Reichenau erwähnt und galt als eine von 23 Heilpflanzen seiner Mönchsmedizin: gegen Kopfschmerz, Schwindel, Fieber und gegen „brennenden Durst“. Im 19. Jahrhundert erlangte die Heilpflanze eine eher zweifelhaften Berühmtheit: Im Absinth Schnaps, einem damaligen Modegetränk, das neben verschiedenen Kräuterextrakten auch Thujon, das ätherische Öl des Wermuts, enthielt, zeigte sich die verheerende neurotoxische Wirkung dieser Substanz. Wie Wermut heute fachgerecht als Heilpflanze verwendet werden kann, das lesen Sie in dem Kalender *Blühen und Heilen – Heilpflanzen in der Pflege*, der für 2008 im Verlag hpsmedia erscheint. Die visuelle Konzeption und das grafische Gesamterscheinungsbild des Kalenders wurde von einer Gruppe Studierender im Hauptstudium am Fachbereich Design der Fachhochschule in Münster erarbeitet.

©Prof. Dr. Friederike Störkel im Namen der Projektgruppe Heilpflanzenkalender der Fachhochschule Münster